

stets als Vorbild eines aufrechten Mannes gerne in Erinnerung behalten. Er hat sich zeitlebens schon mit der Erschließung und dem Auf- und Ausbau der Eisriesenwelt ein Denkmal gesetzt. Seine vorausblickende Planung wird nicht nur für dieses Lebenswerk noch Früchte tragen, sondern wurde Garant für die Zukunft des Salzburger Höhlenvereines, dem er und sein Bruder, Dipl.-Ing. Dr. Robert Oedl, maßgeblich die materielle Fundierung schufen. Immer und überall stand ihm die Höhlenforschung über allem anderen. Bis zu seinen letzten Tagen durften wir ihn jede Woche einmal abends besuchen. Es war für uns immer ein Erlebnis, welch scharfer Geist in dem kranken Körper steckte. Wir sind froh, ihm die letzten Jahre durch Berichte, Lichtbilder und Erzählungen etwas leichter erträglich gestaltet zu haben, denn nur das gilt, was wir dem Lebenden erweisen, Tote haben nichts mehr davon.

Anlässlich seines 75. Geburtstages verlieh ihm der Verein die Ehrenmitgliedschaft. Dr. F. Oedl wird uns sehr abgehen.

Es mag als größte Auszeichnung in unserer Zeit gelten, wenn wir schlicht und einfach über ihn sagen dürfen: Er war ein Mensch!

Albert Morocutti

Abschied von Hermann Bock und Hans Strouhal

Innerhalb kurzer Zeit hat die österreichische Speläologie außer Dr. Friedrich Oedl sen. zwei weitere markante Persönlichkeiten verloren.

Oberbaurat i. R. Dipl.-Ing. Hermann Bock, einer der Pioniere der vereinsmäßig organisierten Höhlenforschung in Österreich, starb in Graz am 2. Jänner 1969. Es waren vor allem seine Veröffentlichungen gewesen, die nach ihrem Erscheinen in den Jahren 1911 bis 1913 die weitere Entwicklung der Speläologie in Österreich maßgeblich beeinflussten. In der „Höhle“ hat Univ.-Prof. Dr. Viktor Maurin sein Lebenswerk bereits anlässlich seines 80. Geburtstages ausführlich gewürdigt¹.

Am 31. Jänner 1969 geleitete eine zahlreiche Trauergemeinde in Wien Univ.-Prof. Dr. Hans Strouhal, Erster Direktor des Naturhistorischen Museums i. R., zur letzten Ruhe. Seine Arbeiten haben einen neuen Abschnitt der biospeläologischen Forschung in Österreich eingeleitet. Sein Wirken für die Kenntnis der Höhlentierwelt hat die „Höhle“ zu seinem 70. Geburtstag darzustellen versucht². Trotz schwerer Krankheit und wiederholter Operationen hat Hans Strouhal seine Arbeiten bis in die letzten Lebenstage fortgesetzt. Leider war es ihm nicht vergönnt, den Abschluß seines Lebenswerkes zu erleben. Es wird dem Verband österreichischer Höhlenforscher eine Verpflichtung sein, die Aufzeichnungen für einen „Katalog der Höhlentiere Österreichs“ aus seinem Nachlaß zu ergänzen und zu veröffentlichen.

¹ Die Höhle, 13. Jg., Wien 1962, S. 91 ff.

² Die Höhle, 18. Jg., Wien 1967, S. 76–77.